

## Die Aktion für die „dänischen Decken“.

Versammlung im Palais Erzherzog Friedrich.

Der Prachtfaal im Palais Erzherzog Friedrich, der sonst nur den Rahmen für festliche Veranstaltungen höchsten Stils bietet, hat gestern abends eine Gesellschaft versammelt gesehen, deren Interesse für neue Kriegsfürsorgezwecke gewonnen werden sollte. Wie erinnere ich, wurde erst vor wenigen Tagen die Anregung laut, aus Papierfüßel Decken herzustellen und diese, da sie sich speziell für Transporte von Kranken und Verwundeten eignen, so rasch als möglich ihrer sanitären Bestimmung zuführen zu lassen. Der Gedanke, dieses, weil in Dänemark längst in Anwendung stehend, „Dänische Decke“ genannte Kälteschutzmittel auch bei uns einzuführen, fand in Wien ungemein rasch fruchtbaren Boden. Ihre k. u. k. Hoheit Frau Erzherzogin *Sjabelle*, Gemahlin des Armeekorpskommandanten, hat nun, die große Bedeutung dieser Decken sofort erkennend, die zweckdienliche Aktion eingeleitet und wird sie, wie mit Sicherheit zu erwarten, auch ehemöglichst in die Tat umsetzen. Getreu der stets bekundeten Tendenz unseres Kaiserhauses, der öffentlichen Wohlfahrt stets neue Gassen zu eröffnen hat die Frau Erzherzogin nach dieser Richtung für gestern abends in das erzherzogliche Palais eine Versammlung zur „Beschaffung von dänischen Decken für Spitäler und Verwundetentransporte“ einberufen.

Die liebenswürdige Einladung hatte ein ungemein zahlreiches Erscheinen von Gästen zur Folge. Noch vor 6 Uhr abends sah man Vertreter der hohen Aristokratie und der Gesellschaftsspitzen durch die Reihe von gallonierten Diener durch den herrlichen Raum in den Empfangssaal schreiten, wo sie vom Kammervorsteher Grafen *Cappi* aufs liebenswürdigste empfangen und zu den Sitzen geleitet wurden. Der prächtige Saal war alsbald von einer distinguierten Gästeschar gefüllt.

Präzis 6 Uhr wurde die zu den Privatgemächern führende Tür geöffnet und gleich darauf erschien, unter Vorantritt des Kammervorstehers Grafen *Cappi*, Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Erzherzogin *Sjabelle*, in Gesellschaft der Damen des Komitees und begleitet von dem Obersthofmeister Grafen *Wimpffen*. Zur Rechten der Frau Erzherzogin nahm Fürstin v. *Metternich-Sandor* und Frau Professor *Fraenkel* Platz, links hatten sich Frau Professor *Baron Eiseberg* und Generalkonsulsgattin Frau *Medinger* niedergelassen. Weiter rechts saßen Gräfin *Wimpffen*, die Professoren *Fraenkel* und *Palkauf* und kaiserlicher Rat *Huber*.

### Ansprache der Erzherzogin *Sjabelle*.

Nunmehr ergriff Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Erzherzogin *Sjabelle* das Wort zu folgender Ansprache:

Meine Damen und Herren! Indem ich Sie herzlichst hier begrüße, möchte ich Ihnen allen für das warme Interesse danken, welches Sie der Aktion der dänischen Decken entgegenbringen wollen: Aktion, über deren Bedeutung Professor *Fraenkel* uns gleich nähere Aufklärung zu geben so freundlich sein wird. — Ich will daher die Vorzüge der Decken hier nicht eingehend beleuchten, möchte nur hervorheben, daß dieselben mehreren wichtigen humanitären Zwecken dienen sollen.

Durch die Herstellung derselben wird einer größeren Anzahl Arbeitsloser ein, wenn auch bescheidener Erwerb gesichert. Das Schwergewicht ihrer Bedeutung liegt aber darin, daß sie als Kälteschutzmittel dienen sollen für Spitäler und Transportzüge unserer Verwundeten,

denn leider kommt es in der jetzigen rauhen Jahreszeit oft vor, daß letztere während des Transportes von der Kälte viel leiden. Der Gedanke, daß die Decken unseren lieben Verwundeten gute Dienste leisten können, wird uns begeistern und anspornen zu reger Tätigkeit, auf daß je mehr von den Decken und in je kürzerer Zeit angefertigt werden können.

Früher danke ich allen, die bisher schon in so wirksamer Weise unseren Zweck gefördert, Ihnen, meine Damen und Herren, die Sie den Gedanken so rasch aufgegriffen und in die Tat umgesetzt haben, insbesondere auch allen Mitgliedern der Presse, die in so großherziger Weise das Material für die Decken überließen.

Ich übergebe das Wort dem Herrn Professor *Fraenkel*.

### Professor Dr. *Fränkel*.

gab der Versammlung zunächst bekannt, daß Frau Generalkonsul *Medinger* die erste Anregung zur Anfertigung der „Dänischen Decken“ gab und erörtert sodann in eingehender Weise die sanitären Vorzüge dieser Kälteschutzmittel. Mit besonderem Danke an die Frau Erzherzogin, die sich der Ausführung dieser guten Sache sofort gewidmet, gab Professor *Fränkel* gleichzeitig bekannt, daß sich auch andere Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses für den Gegenstand interessieren und durch namhafte Spenden die Anfertigung der Decken zu fördern bestrebt seien. So haben bedeutende Summen gezeichnet Ihre Majestät die Königin von Spanien, Ihre k. u. k. Hoheiten die Frauen Erzherzoginnen *Zita* und *Maria Theresia*, die Herren Erzherzoge *Karl Stephan* und *Franz Salvator*. Die Ausführungen wurden mit allgemeiner Befriedigung aufgenommen.

### Ansprache der Fürstin von *Metternich-Sandor*.

Fürstin von *Metternich-Sandor*, der nunmehr von der Frau Erzherzogin das Wort erteilt wurde, sagte folgendes:

Eure kaiserliche Hoheit! Meine geehrten Damen! Glauben Sie ja nicht, daß ich eine sogenannte gute *Metternich-Idee* (eine Bezeichnung obendrein, welche mir zum Abscheu geworden ist), an das Tageslicht gefördert habe! Keine Spur! Ueberhaupt habe ich, wie Sie dies wohl oft bemerkt haben dürften, diese berüchtigten Ideen meistens anderen entnommen. Diesmal erkläre ich aber steif und fest, daß ich nicht den geringsten Anteil an der „Dänischen Decken“-Aktion habe, indem diese einzig und allein der Initiative der Frau Generalkonsul v. *Medinger* entsprungen ist. Daß ich heute in dieser Versammlung das Wort ergreife, tue ich ganz unberechtigterweise und nur aus dem Grunde, um das lebhafteste Interesse, welches ich der Decken-Aktion entgegenbringe, zu betätigen.

Da ich diese von so kompetenten ärztlichen Autoritäten, wie es die Herren Professoren v. *Eiseberg*, *Palkauf* und *Fränkel* sind, befürwortet weiß, und der Bedarf an praktischen Decken besonders für den Verwundetentransport ein ebenso großer als gewünschter und selbst energisch verlangter ist, so bin ich gleich als „Gefreiter“ in die Decken-Armee eingesprungen und will mich freudig der Propaganda anschließen, welche dahin geht, unseren lieben, braven Soldaten behilflich zu sein, damit sie vor den Unbilden der Kälte geschützt werden. An die Presse aber, welche mir stets in der zuvorkommendsten und uneigennützigsten Weise geholfen hat, wenn es sich darum handelte, ein gutes und gemeinnütziges Werk ins Leben zu rufen, richte ich die innige Bitte, die erbetene Füllung der Decken-Kappen zu fördern, indem sie aus den Vorräten alter Zeitungsblätter das Material zu liefern sich bereit erkläre — selbstverständlich nur in dem Maße der disponiblen Reserven. Und nun ersuche ich Sie nochmals, meine geehrten Damen, Decken ohne End und Zahl zu bestellen und auch dafür zu sorgen, daß sie auch überall auswärtig bestellt werden. Ich werde als „Gefreiter“, der ich bin, die Decken als Fahnenträger schwingen und hoffe, daß sie mir in riesigem Quantum enthusiastisch entrisen werden sollen. Ein sauberer Wunsch für einen angehenden „Gefreiten“!

Die humorvollen Ausführungen der Fürstin erregten in der illustren Gesellschaft lebhafteste Zustimmung.

Damit war die Versammlung zu Ende. Frau Erzherzogin *Sjabelle* hielt nun Cerle, indem sie über eine halbe Stunde einzelne Damen der Gesellschaft in anregendster Weise ins Gespräch zog. Fürstin *Metternich* hatte indessen ein über Auftrag der Frau Erzherzogin gefertigtes Probestück einer „Dänischen Decke“ demonstriert, das von den anwesenden Professoren und fachkundigen Damen als durchaus zweckentsprechend und dringendst empfehlenswert anerkannt wurde.

Das Obersthofmeisteramt Sr. Majestät des Kaisers hat in liebenswürdigster Weise in der Hofburg zweckentsprechende Räumlichkeiten zur Befertigung von Decken zur Verfügung gestellt.